

Stellen geschworen hat, daß sein Militär-Attache nie die geringsten Beziehungen mit dem Hauptmann Dreifuss gehabt hat?

3. Ist es wahr, daß Herr Danotaux damals sein Ehrenwort gegeben, daß der General sich dieses Dokumentes nie bedienen würde?

4. Ist es richtig, daß Herr Danotaux, wie es seine Pflicht war, den Consulpräsidenten Mélite, den Kriegsminister General Billot und den Generalstabsober General de Boisbelle von diesem Zwischenfälle in Kenntniß gesetzt hat?

5. Ist es richtig, daß Herr Danotaux infolge der Gerichtsverhandlung vom 17. Februar, in der General de Bellienz das gefälschte Schriftstück vortrug und dessen absolute Echtheit verweigerte, im Ministerrathe vergeblich verlangt hat, daß die Verfolgungen gegen Herrn Bola eingestellt, General de Boisbelle abgesetzt und der Verhaftungs-Prozess revidiert werden sollten?

6. Ist es richtig, daß diese Zwischenfälle zur Kenntniß des Herrn Cavagnac gebracht wurden?

7. Ist es richtig, daß der Urheber dieser Fälschung jener Generier Vicard ist, der vor einigen Monaten an dem Riegel eines Fensters erhängt gefunden wurde?

8. Ist es richtig, daß der Oberst Henry einen Helfers-helfer genannt hat?

9. Ist es richtig, daß Herr Rochefort, wie dieser in seinem Blatte versichert hat, von einer hohen militärischen Persönlichkeit die angeführten Briefe an den und von dem deutschen Kaiser, die aus denselben Fälschungen-Exemplare hervorgegangen sind, mitgeteilt wurden?

Wir warten.

Die Aufstellungen über die vom „Soleil“ bezogenen Punkte wären in der That von um so größerem Interesse, als man annehmen muß, daß sowohl die Offiziere des Generalstabs während des Poloprozesses als auch Herr Cavagnac bei der Befreiung der gefolterten Dokumente auf der Tribüne der Kammer wissen mußten, daß es sich um eine Fälschung handelte. Eherdaj ist zwar immer noch unsicher, aber ein Lebenszeichen hat er doch gegeben. Er trägt den Beförden. Da sein Vetter Christian neue Schuldbeweise gegen ihn vorgebracht hat, bekam der Ex-Major bekanntlich eine Polizey-Vorladung. Anstatt derselben Folge zu leisten, knüpfte er in einen langen Schreiben an sein Erscheinen die unverfrorene Bedingung, daß man ihm die bei seiner Verhaftung durch Vertulius beschlagnahmten Briefe und Dokumente zurückgebe. Der General-Prokurator hat dieses Ansuchen mit einem Verhaftungsbefehl beantwortet, und man darf auf die weitere Entwicklung dieser zweiten Episode Eherdaj gespannt sein.

Wilson ist entschlossen, die Revision auch ohne Ein-stimmigkeit des Cabinets durchzuführen. Selbst die Demission dreier Minister würde die Aktion nicht aufhalten.

Oesterreich-Ungarn.

Nach dreitägiger Verhandlung wegen der antisemitischen Gesetze in Vesztover Bezirke in Galizien wurden der Kaiserliche Reichsrath zu zehnmonatigen schweren Kerker mit einem Fülltage in der Woche, sechs Angeklagte zu schweren Kerker von neun bis zwei Monaten, neunzehn zu leichten Wochen bis drei Tagen Arrest verurtheilt. Neunzehn Angeklagte wurden freigesprochen, darunter fünf weibliche.

Italien.

Der Papst befindet sich fortgesetzt wohl, er macht täglich Spaziergänge im Garten. Gestern ließ er 50 Personen zum Handlung zu.

Innland.

Die Friedensbotschaft des Katen gehört, so schreibt man den „Op. N. Nach.“ aus Petersburg, wenn auch keineswegs ihrem Eith, so doch ihrem Gedankengange nach durchaus dem Katen selbst an. Bei Hofe weiß man, daß der Zar seit Jahren schon nichts eifriger findet, als jene große Unterwelt, die für den Gedanken der Abtrünnung und des Weltfriedens eintritt. Den Katen befehligt die Begierde für diese Idee um so stärker, da er sie als ein Erbtteil seines Vaters betrachtet, mit da er in seinem Gedankenanstreng mit befreundeten Reichern nicht gefunden hat, was ihn zurückgehalten hätte,

den Versuch des jetzt vorgelegenen Weltfriedensantrages zu wagen. Wie eifrig der Zar den Studien über die Friedensfrage obliegt, das beweist noch zu Ohiern die Aufnahme, die er dem achtbändigen, jetzt im Buchhandel erschienenen Werke eines russischen Schriftstellers gegen den Krieg bereitet. Der Zar empfing den Verfasser in mehreren langen Audienzen, ließ sich Vorträge von ihm halten, prüfte das Werk eingehend, sprach sich in Ausdrücken des höchsten Lobes darüber aus und befohl endlich gegen das Verbot des Kriegsministeriums die Drucklegung dieser hochbedeutenden Arbeit. Die naive Vorstellung, daß der Zar die Zeitung der unabhängigen Politik vernachlässigen, widerlegt sich wieder schon aus seiner festen Ueberzeugung, daß er zum Friedens-schlüssen der Welt beitragen will und in dieser Richtung das Vermagniß seines Vaters zu verwerten habe. — Trotz der Ab-trünnungsumgebung rastet man aber in Rußland munter weiter, denn nach einer petersburger Meldung des „Berl. Tabl.“ soll die Reorganisation der russischen Artillerie mit Schnellfeuergeschitzen beschlossen sein.

Asien.

Die Si-Sung-Lidang thatlich abgesetzt worden ist, steht immer noch nicht fest. In der Devische, die die Nachricht dem „Neuerlichen Bureau“ aus Beijing übermittelte, lautete der Name: Si-Sung-Lidang. Es konnte das eine Bestätigung des Namens von Si-Sung-Lidang, aber auch des-jenigen seines Bruders Li-Sung-Lidang sein.

Afrika.

Nicht minder heftig als die militärische Niederlage des Kolliden Abdullahi im Nihlat bei Omburman ist die politische Niederlage von Cecil Rhodes an den Wählen der Kapkolonie. Zwar ist der Gewaltemich selbst unter den Erwählten, er ist sogar an zwei Orten gewählt worden; aber der Gegenpartei des holländischen „Bondes“ unter Hofmeyr wird die Aufgabe zufallen, eine neue Verwaltung zu bilden, die an Stelle des bisher von Sir Gordon Spring geleiteten Ministeriums tritt. Mit der bestimmt vorausgesetzten Minister-prasidentenschaft des Herrn Cecil Rhodes ist es vorerst nicht. Sie wäre ein Unheil für die Kapkolonie gewesen. Der Storfen-fried von Südafrika ist verfassungsmaig fast gestellt worden.

Mittel- und Südamerika.

Dem General „Escoto“ wird aus Buenos Aires gemeldet, daß die Spannung zwischen Argentinien und Chile gilt in den letzten Tagen noch weiter verschärft hat. Die Verhandlungen über die Grenzfestlegung zwischen beiden Ländern begangen lie neuen Schwierigkeiten, so daß die Vollendung auf eine gültige Beilegung des Streites fast vollaustandig gescheitert ist. Argentinien behauptet daher scharf seine Forderungen, die bereits gäntzlich vollendet sind. — Mentliche Meldungen erhalten englische Zeitungen aus Valparaiso.

Provincialnachrichten.

„Breslau.“ 9. Sept. [Genez.] Vermuthete die Menge, welche gestern abend 8 Uhr untern Kirchthurn umfanden und meinte, Rauchwolken denselben uhten zu sein. Schlielich bemerkte man, daß man Rauch von einem kleinen Fieberer vor sich habe. Gefahrigste Aemlein hatten sich als Aus-gangsstation zu ihrem Hochzeitsgange die Spitze uneres Kirch-thurnes erwählte. Der bekannte Naturforscher Vredm berichtet in seinem Zehntelband, daß bisweilen die Menschen in Furcht und Schrecken versetzen, wenn die Schwärme an Feuersch-welken vereinigt und die Spitzen der Kirchthürme als vermeintliche Rauchwolken unschweren haben.

„Merseburg.“ 9. Sept. [Ueber die projectirte elek-trische Eisenbahn Leipzig-Merseburg] schreibt man den „A. N. N.“: „Das Projekt einer elektrischen Eisenbahn zwischen Leipzig und Merseburg ist keineswegs aufgehoben worden. Die Angelegenheit ist im königlichen Ministerium zu Dresden bereits seit Wochen fertig vorbereitet. Es dürften derzeit die Verhandlungen zwischen dem königlichen Ministerium und den Bewerbern schweben, an deren gutem Verlaufe wir nicht zweifeln. Wir dürften daher hoffen, die Angelegenheit so sehr erwünschte Projekt bald der Bewerterlegung näher gebracht zu sehen. Alle geselligen Meldungen der Wähler enthalten jeder Begründung. Die zu diesem Zwecke ab Leipzig über den Schachhof geplante Linie dürfte für den Provinenverkehr von besonderer Wichtigkeit sein.“ (Wie steht es mit der Linie Halle-Leipzig?)

„E. Straen.“ 9. Sept. [Genez.] Gestern früh 5 Uhr brach beim Wachmeister Hofner in der Schenke Feuer aus, das mit groer Schnelligkeit um sich griff. Die Schenke, sowie die an der Schenke liegenden Stallungen wurden ein Raub der Flammen, Licht Schwinde, eine Menge Gülle und Kleben sind in den Flammen ungelommen. Ueber die Ursache der Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt.

„Schloen.“ 9. Sept. [Ein Brauchstuck im Laufen] Unvorhergesehen am Montag früh ein Wassergesetz von Lamburg 7 Uhr 48 Min. in Schloen eingetroffenen Perionenzuges. Der selbe war in Schloen ausgefallen und hatte kein Gedach im Wagen stehen lassen. Möglich ging der Zug ab, ehe er denselben wieder erreichen konnte. Sein Winken half natürlich nichts, und so fing er, da er der Wegend fünfzig war, aufzufahren zu laufen an und war in dem Augenblicke auf Bahnhof Gauerwitz, als der Zug von Schloen eben eintraf. Gubend noch nahm er auf einer Bank Platz und erlarte, einen zweiten solchen Lauf werde er nie wieder machen.

„Dom Eichsfelde.“ 9. Sept. [Ein großes Feuer] zer-störte gestern abend in Mohrberg 2 Wohnhäuser mit Wirtschaftsgebuden und Scheunen. Der Schaden ist nicht unbedeutend, da eine Menge Getreide verbrannt. Nur die Gebudlichkeiten sind verschont. Der Brand ist wieder von Kindern verursacht worden.

— [Personalnachrichten.] In der Mitte der Rechtsanwält ist gelehrt der Rechtsanwält Wargen bei dem Amtsgericht in Berg. In die Mitte der Rechtsanwält ist eingetretten der Rechtsanwalt Richter bei dem Amtsgericht in Genthin.

„Aus Thüringen.“ 9. Sept. [Merke!] Nachdem der jüngste Landtag des Groherzogthums Weimar den Aufschub für gefaltliche Verordnungen von 114,000 auf 166,000 M. erhöhet, hat die Landesynode das neue Verordnungsgeet die erliche Stellung patiren lassen. Dieses Geet nimmt mit einer Anhangsgehalt von 1800 M. Einkommungen in je 5 Jahren bis zu 3600 M. nach 25 Dienstjahren in Aussicht. — Wiederergriffen und nach Sondershausen abgelehrt wurde der von dort kuniglich ent-wickelt und hiederblich verfolgte Dienstrecht Albert Wilhelm aus Segaa, welcher noch eine längere Freiheitsstrafe zu verben hat. — Im Besitze einer vollbaren Heilung ist die Frau Goethe, Deiner Gahler in Weiba, nämlich eines Kindes von Geburt an eines eigenhändigen Namenszug und mit einer Periode von des Dichters Haupt. Der Vater der Frau Gahler, der zu Goethe's Zeiten als Bibliothekar in Weimar angestellt war, hat die Gahle, als Goethe auf dem Paradeplatz lag, ab-geschuldet und unter Glas und Rahmen gebracht. — Bes-gehenden war seit vorletzten aus dem Stalle des Metzger-meisters Kretzel in Erfurt ein junges Kind, ohne das es gelang, sein Zur aufzufinden. Als Frau Kretzel nun gestern abend aus dem Fenster sah, trieb ein junger Mann ein Kind vor das Haus und lachte nach den Worten: „Kunni Kretzel, hier ist ein Kind!“ Ichleimigt das Weite. Ohne Zweifel hat man es hier mit einem Diebstahl zu thun, den die Neue nicht zur gänzlichen Aufklärung kommen lie.

„Dom Kyffhäuser.“ 9. Sept. [Das Furweien am Kyffhäuser.] Nach Erhebung des Kyffhauserdenkmals war das Furweien zwischen den Eisenbahnstationen Pölla, Berga-Kleina sowie Frankenhausen und dem Kyffhäuser regellos ausgeartet. Jedermann fur, und jeder nahm, was er bekommen konnte. Das ist bald anders geworden. Die Furweiere erhielten nun zu bestimmtem Zeiten auf den Bahnhöfen halten, und nur nach bestimmtem Furpreisfahrer fordern. Für den Bahnhof Berga-Kleina plant jezt, wie verlautet, die Eisenbahnbehörde eine umfassende Neuordnung des Kyffhäuser-Furweien.

„Kassel.“ 9. Sept. [Ein für die Gemeinlich sehr wach-tiger Fahn] wurde an der alten Stadtkirche an dem 23. An-feri bei dem Anstich der Fundamente eines Neubaus des Gemalt: man fand eine große Masse demaltes Scherben. Das fünfzigste Wentem zu Kassel stellte fest, daß man es mit dem Bruche einer Töpfer aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts zu thun habe. Die meisten Stücke gehören zu Schuffeln, die auf dem Wirkreud der Tugendseite und auf dem Reibe mit bis-seligen und weltlichen Darstellungen und Wappen decorirt waren. Die Bedeutung des Baufrieder Fundes liegt darin, daß er der erste ist, der einen vollständigen Ueberblick über die Technik und den Furweierort einer Bauentwurfs aus dem 2. und 3. Jahr-zehnt des 17. Jahrhunderts gewährt.

Fortlaufend grosser Eingang der hervorragendsten Herbst- und Winter-Neuheiten

**Kleiderstoffen,
Damen- und Kinder-Confection,
Damenputz und Weisswaren.**

Verkauf zu festen, anerkannt billigsten Preisen.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Deutsche Herrenmoden Conrad Lewinsohn

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 52, neben den Kaisersälen.

Mit Beginn der Herbst- u. Winter-Saison theile ich hierdurch höf. mit, daß mein Lager mit allen nur erdenklichen Neuheiten auf dem Gebiete der

Herren- und Knaben-Bekleidung

vollständig komplett ist.

Auszug aus meinem Preis-Courant:

Abtheilung I.

- Herren-Anzüge** aus starken Stoffen von 12 Mark an.
- Herren-Anzüge** aus Double-Stoffen von 13 Mark an.
- Herren-Anzüge** aus Cheviot-Stoffen von 15 Mark an.
- Herren-Anzüge** aus Buckskin-Stoffen von 18 Mark an.
- Herren-Anzüge** aus schweren Wollen-Stoffen von 20 Mark an.
- Herren-Anzüge** aus Ia. Kamgarn-Stoffen von 21 Mark an.

Abtheilung II.

- Herren-Paletot Irene** von 9,50 Mark an.
- Herren-Paletot Sibü** von 11 Mark an.
- Herren-Paletot Kousseau** von 13,50 Mark an.
- Herren-Paletot Moldy** von 16 Mark an.
- Herren-Paletot Prymbao** von 18 Mark an.
- Herren-Paletot Santiago** von 21,50 Mark an.
- Herren-Paletot Heurken** von 23 Mark an.
- Herren-Paletot Lona** von 24 Mark an.
- Herren-Paletot Lendo** von 28 Mark an.
- Herren-Paletot Bordy** von 30 Mark an.

Sämmtliche Paletots sind gut warm gefüttert, in neuesten Facons und vorzüglichster Verarbeitung.

Specialität: Kellner-Garderobe, Frack-Anzüge, Weisse Westen, Arbeitersachen, Knaben- und Jünglings-Hosen, Radfahrer-Anzüge.
Großes Lager in Hosen von 1,50 Mark an.

Beachtenswerth!

sind die neuesten Facons und feinsten Qualitäten meiner reichhaltigen Anstalt in **Knaben-Anzügen, Knaben-Joppen, Knaben-Paletots und Jünglings-Anzüge** in den denkbarsten Stoffarten.

Anfertigung nach Maass

wird in eigener Werkstatt auf das eleganteste zu niedrigen Preisen ausgeführt.

Specialabtheilung für schlanke und korpulente Figuren.

Deutsche Herren-Moden

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 52, Conrad Lewinsohn. Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 52, neben den Kaisersälen.

